

Sprachen

Information für Lehrpersonen



1/8

Arbeitsauftrag 	<p>Die SuS lernen mit Hilfe eines einfachen Glossars wichtige Wörter in Rätoromanisch und Italienisch. Sie erarbeiten mit Hilfe einer Karte und eines Lesetextes die Herkunft und die Entwicklung der romanischen Sprache.</p>
Ziel 	<p>Die SuS begrüßen und verabschieden sich in Rätoromanisch und Italienisch und können weitere Wörter in diesen beiden Sprachen. Sie erklären die Herkunft des Rätoromanischen und zeichnen ohne Hilfe die Sprachgrenzen auf einer Landkarte ein.</p>
Material 	<p>Glossar Lesetext Kartenmaterial Infotext für die Lehrperson Liedblatt „Dorma Bain“</p>
Sozialform 	<p>Einzelarbeit Partnerarbeit</p>
Zeit 	<p>30'</p>

Zusätzliche
 Informationen:

- Klassen-Glossar: Auf der gesamten Bahnstrecke zeigt sich die Dreisprachigkeit immer wieder. Die SuS können die unterschiedlichsten Begriffe abschreiben und ein entsprechendes Klassenglossar erstellen.
- Als Ergänzung zum rätoromanischen Lied wäre ein italienischsprachiges aus der Schweiz zu singen. z. B. „La Polenta“
- Online Wörterbuch: www.pledarigrond.ch

Sprachen

Information für Lehrpersonen



2/8

Aussprache des Rumantsch Grischun

Vokale

a: kurz wie in **Last**, lang wie in **Rabe**

e: kurz und offen wie in **Specht**, lang und offen wie in **Häher**, lang und geschlossen wie in **erst**

i: kurz wie in **Sippe**, lang wie in **Wiege**

o: kurz und offen wie in **Wolle**, lang und offen wie in **hohl**, lang und geschlossen wie in **Dohle**, kurz und geschlossen wie in **Olive**

u: kurz wie in **Runde**, lang wie in **Schule**

Konsonanten

c vor a, o, u: wie in **Karte**

c vor e, i: wie in **Zucker**

ch vor a, o, u: wie im italienischen **boccia**

ch vor e, i: wie in **Kiste**

g vor a, o, u: wie in **Gast**

g vor e, i; wie im italienischen **Gino**

gh vor e, i: wie in **Ghetto**

gl vor a, e, o, u: wie in **Gletscher**

gl vor i und vor dem Wortende: wie im italienischen **figlia**

gn: wie in **Kognak**

h: selten; meist nicht ausgesprochen

j: wie in **Jahr**

qu vor a, e, i: wie in **Quark**

s: generell wie in **Ross**, zwischen zwei Vokalen wie in **Rose**, vor Konsonanten wie in **Stein**

sch: stimmlos wie in **schön**, stimmhaft wie in **Journalist**

tg: ähnlich wie im italienischen **Boccia**

tsch: wie in **Quatsch**

v: wie in **Wein**

Sprachen

Lied Dorma bain



3/8

Aufgabe:

- Versuche, die Wörter in Rätoromanisch und Italienisch zu erlernen
- Lies den vorliegenden Text zur Entwicklung der Sprachregionen im Albula/Bernina-Gebiet und zeichne anschliessend die Sprachgrenzen auf der beiliegenden Karte ein.

Bun di

... und Arrivederci!

Gian erreicht das Ospizio Bernina und geniesst den kurzen Halt. Vor ihm liegt der Lago Bianco, weiss und ruhig. Darüber thronen der Piz Palü und der Piz Bernina und blicken auf die Station mit ihrem majestätischen Bahnhofsgebäude und den kleinen, roten Zug, der sich bis jetzt keck durch die Hochebene geschlängelt hat. „Zuoberst wären wir jetzt – nun geht es dann aber runter Richtung Puschlav und Italien! Aber halt – nun muss ich meine letzten Italienischkenntnisse hervorholen, und übrigens wäre es auch noch toll, wenn ich auf dem Rückweg die Reisenden in Rätoromanisch begrüssen könnte. Na dann – Wörtchen büffeln ist angesagt!“

Sprachlandschaften entlang der Albula/Bernina-Linie

Die Faszination einer Reise durch die Sprachenwelt des Gebiets Albula/Bernina macht sicher auch das Nebeneinander der deutschen, rätoromanischen und italienischen Sprache und ihrer Dialekte auf kleinstem Raum aus. Beinahe jedes Dorf bildet eine eigene kleine Welt mit unterschiedlicher Geschichte und Sprachentwicklung und ist somit ein Puzzleteil in einem äusserst facettenreichen Kanton. Gelebt wird die bündnerische Dreisprachigkeit auch bei der Rhätischen Bahn, worauf schon deren offizielle Bezeichnung hindeutet: **Rhätische Bahn – Vialier retica - Ferrovia retica**

Mit seinen Landessprachen Deutsch, Rätoromanisch und Italienisch ist Graubünden der einzige dreisprachige Kanton der Schweiz. Nirgendwo sonst im weiteren Umkreis findet sich eine derart vielfältige Sprachlandschaft auf so kleinem Raum.

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts bildete das Rätoromanische für eine Mehrheit der Bündner Bevölkerung die Muttersprache. Die Anfänge dieser Sprache reichen gut 2000 Jahre zurück. Es bildete sich nach der Einwanderung der Römer in den Alpenraum aus der Sprache der Ureinwohner (gemeinhin als Räter bezeichnet) und dem Latein. Die noch heute bestehenden fünf romanischen Dialekte (Idiome) - **Sursilvan, Sutsilvan, Surmiran, Puter und Vallader** – stammen daher, dass die verschiedenen Gebiete unterschiedlich stark mit der deutschen oder der italienischen Sprache in Kontakt gekommen sind.

Sprachen

Lied *Dorma bain*



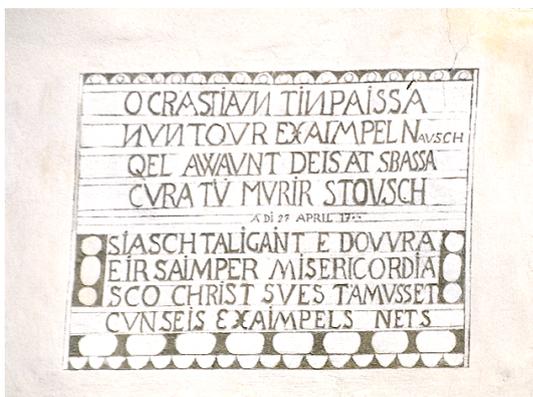
4/8

Heute dominiert in Graubünden die deutsche Sprache. Gemäss der Volkszählung 2000 geben 14.5 % der Kantonsbevölkerung das Rätoromanische als bestbeherrschte Sprache an. Der Anteil des Italienischen ist im Kanton seit jeher klein; er befindet sich bei 10.2 %.

Doch die kantonale Dreisprachigkeit ist keine Sache für das Museum. Neben den regionalen Vereinen mit ihrem grossen Engagement im kulturellen Bereich trägt auch der Staat seinen Teil zum Erhalt der Sprachenvielfalt bei. So kennt die Bündner Schule drei Modelle, jeweils mit Deutsch, Rätoromanisch oder Italienisch als Erstsprache und einer zweiten Kantonssprache als obligatorischer erster Fremdsprache.

Eine besondere Massnahme zur Erhaltung der bedrohten rätoromanischen Sprache bildet die Einführung der Standardsprache **Rumantsch Grischun**, welche die fünf bisherigen Dialekte zusammenführen soll.

Heute wird die Dreisprachigkeit bei der Rhätischen Bahn praktiziert. Seit rund 20 Jahren sind auch die Lokomotiven und Wagen in allen drei Kantonssprachen angeschrieben, im Falle des Rätoromanischen kommt die Standardvariante Rumantsch Grischun zum Zuge: Rhätische Bahn - Viafier retica - Ferrovia retica. Bei der Beschriftung der Schienenfahrzeuge wird die Wahl der Sprache dem Maler in der Werkstatt, einem Kenner Graubündens und seiner sprachlichen Verhältnisse, überlassen. Die Schneeschleudern, die auf der Berninastrecke zum Einsatz kommen, sind auf Romanisch und Italienisch angeschrieben (Viafier retica/Ferrovia retica); es dürfte sich dabei um die weltweit einzigen zweisprachig bezeichneten Schneeschleudern handeln. Bei der Schleuder, die auf der durch das deutschsprachige Schanfigg von Chur nach Arosa geführten Strecke in Funktion steht, wird auf beiden Längsseiten nur in Deutsch auf die Rhätische Bahn als Inhaberin verwiesen.



Dass die Rhätische Bahn der Dreisprachigkeit grosses Gewicht verleiht, sieht man auch an anderen Stellen. So werden seit Mai 2001 die Zugreisenden beim Eintritt ins rätoromanische bzw. italienischsprachige Gebiet auch akustisch über Lautsprecher auf den Wechsel des Sprachgebietes aufmerksam gemacht; auf der Albulastrecke geschieht dies im Albulatunnel, kurz vor dem Erreichen des Engadins. Im Engadin selbst werden alle Stationsnamen zuerst auf Romanisch und anschliessend

auf Deutsch ausgerufen. Interessant ist, dass dabei die regionalen Sprachvarianten respektiert werden. So heisst es im Oberengadin vor dem Hauptort Samedan **«Prosma fermeda Samedan»** (Nächster Halt Samedan), während die Ansage vor dem im Unterengadin gelegenen Schellen-Ursli-Dorf Guarda «Guarda - fennada sün dumonda» (Guarda - Halt auf Verlangen) lautet. Der Einheimische erkennt in der kleinen Nuance zwischen dem E von fermeda und dem A von fermada

Sprachen

Lied *Dorma bain*



5/8

seine lokale Zugehörigkeit. So erhält jedermann - ob er sich nun mit den Sprachen identifiziert oder nicht - die Möglichkeit, Fahrt um Fahrt die Dreisprachigkeit zu erkennen und in der alltäglichen Anwendung zu hören.

Die Mitarbeiter der Rhätischen Bahn sind in ihrer Zusammensetzung natürlich ebenfalls dreisprachig. Eine wissenschaftliche Untersuchung über das Funktionieren der Dreisprachigkeit im Kanton Graubünden kommt zum Schluss, dass der Anteil von romanisch- und italienischsprachigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Unternehmen der sprachlichen Zusammensetzung des Kantons entspricht. Sogar in der Personalzeitung der RhB findet man Beispiele dafür, etwa die Mitteilungen der Direktion auf Italienisch unter dem Titel «La voce della direzione». Und ab und zu finden sich dort auch Beiträge von Mitarbeitenden, verfasst in romanischer Sprache.

Sprachregionen der verschiedenen Dialekte des Rätoromanischen und des Italienischen:

Wegen der früheren Abgeschlossenheit vieler Orte und Täler des Kantons Graubünden haben sich verschiedene Dialekte entwickelt, die sich in fünf Gruppen gliedern lassen:

Sursilvan: verbreitet im Vorderrheintal und dessen Seitentälern sowie in der Region Imboden (*Il Plaun*) mit den Ortschaften Domat/Ems, Rhäzüns (*Razén*), Bonaduz und Trin. Letztere Ortsdialekte gehören aufgrund ihrer sprachlichen Merkmale zwar eigentlich zum Sutsilvan, geschrieben wird jedoch nur Sursilvan.

Sutsilvan: in Gebieten des Hinterrheins, nämlich in den Berggemeinden des Domleschgs (*Tumleastga*) und des Heinzenbergs (*Mantogna*), sowie im Schams (*Schons*) und im Val Ferrera

Surmiran: verbreitet im Albulatal, in der Gemeinde Vaz/Obervaz und im Oberhalbstein (*Sursès*)

Putér: im Oberengadin und in Bergün/Bravuogn, das geografisch nicht zum Engadin gehört und einen dem Surmiran nahestehenden Ortsdialekt aufweist

Vallader: verbreitet im Unterengadin und im Münstertal (*Val Müstair*)

Putér und Vallader werden von den Romanen auch als *Rumantsch Ladin* zusammengefasst und besungen ("*chara lingua da la mamma, tü sonor rumantsch ladin...*").

Italienisch: Die Sprachgrenze für das Italienisch wird durch den Berninapass gebildet. Das Puschlav gehört mit dem Misox, dem Calancatal und dem Bergell zu den sogenannten Valli, den italienischsprachigen Südtälern Graubündens.

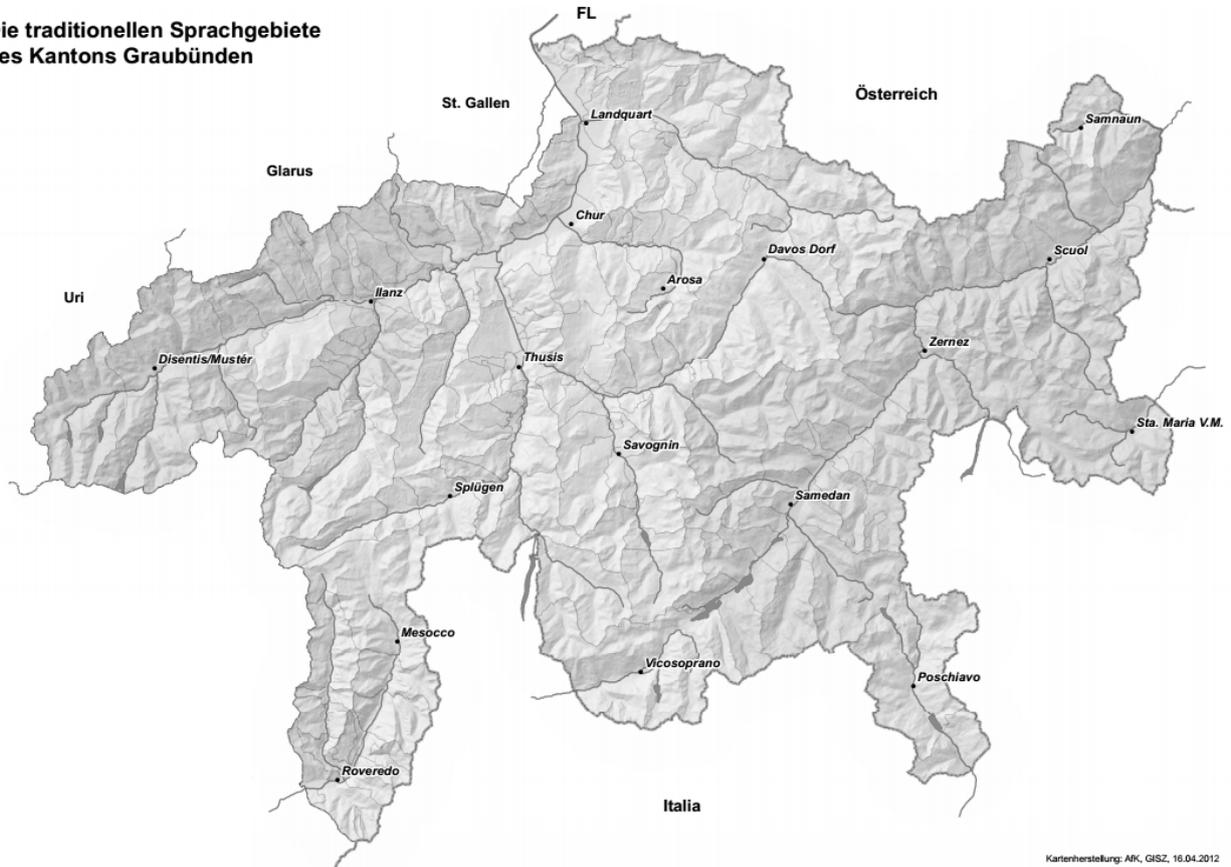
Sprachen

Lied Dorma bain



6/8

Die traditionellen Sprachgebiete des Kantons Graubünden



Kartenherstellung: ANK, GISZ, 16.04.2012

Sprachen

Lied Dorma bain



7/8

Lied

Dorma Bain

Che dutsch tramagl, che bella seira
insembel passantà nus vain.
Da't bandunar va greiv pelvaira
algrezcha mia dorma bain.

D A⁷
D e E⁷ A⁷ D
D D⁷ E⁷ A
A⁶ E A f⁷ D6 E⁷ A

Buna not, dorma bain, buna not, dorma bain!
Buna not, dorma bain
algrezcha mia dorma bain!

D A D
D⁷ G
G D G A D

Nel sön vzarà dios ögls chi glüschan
sco stailas vi al firmamaint,
chi riantats cuntaints am di schan:
T'insömgia dutsch e dorma bain.

Buna not, dorma bain
T'insömgia dutsch e dorma bain.

O quant bramada m'ais quel l'ura
cur saimper nus insembel stain,
in mia bratsch'at tegn e lura
sout vusch at di meis dorma bain.

Buna not, dorma bain
Suot vusch at di meis dorma bain.

Sprachen

Lösung



8/8

Lösung: Sprachregionen einzeichnen auf der Karte

Die traditionellen Sprachgebiete des Kantons Graubünden

